

**Berliner  
Philologische Wochenschrift.**  
[59109.]

Verlag von  
**S. Calvary & Co.**  
in Berlin W., Unter den Linden 17.

Soeben wurde ausgegeben:

**Berliner  
Philologische Wochen-  
schrift.**

Herausgegeben  
von

**Ch. Belger, O. Seyffert und  
K. Thiemann.**

Vierter Jahrgang.

Wöchentlich ca. 40 Spalten Imp.-8°.

Preis vierteljährlich 4 M 50 S.

**Prospect.**

Die „Philologische Wochenschrift“ be-  
ginnt am 1. Januar 1884 unter veränderter  
Redaction ihren vierten Jahrgang. Es wird  
angemessen sein, bei diesem Anlass die Ge-  
sichtspunkte von neuem darzulegen, welche  
ihre Leitung bestimmen.

In der philologischen Wissenschaft  
herrscht jetzt eine ausserordentlich rege Be-  
wegung; theils gilt es, den bereits bekannten  
Besitz immer fester zu machen und unsere  
Kenntniss desselben zu reinigen und zu ver-  
tiefen, theils werden, namentlich auf dem  
Felde der greifbaren Reste des Alterthums,  
ganz neue Perspektiven gewonnen, ja völlig  
neue Gebiete erobert. Und nicht nur inten-  
siv ist dieser Eifer rege, sondern auch exten-  
siv; seine Wirksamkeit dehnt sich immer  
weiter aus; die Nationen beifern sich um  
die Wette, sich einen Antheil an diesem  
Culturbesitze zu erwerben. Je weitere Kreise  
aber diese Bewegung anregt, desto schwerer  
wird für den Einzelnen die Uebersicht; ein  
Organ also, welches die Absicht hätte, seine  
Leser über den jeweiligen Stand der For-  
schungen und Unternehmungen dauernd zu  
orientiren, hat seine volle Berechtigung.

Die Philologische Wochenschrift steckt  
sich dieses Ziel. Als Ideal mag der Gedanke  
vorschweben, dass nach Jahren ein künftiger  
Forscher aus ihr sich ein Bild des philologi-  
schen Lebens unserer Zeit machen möge.

Wir sind uns freilich bewusst, dass die  
grossen Fortschritte der Wissenschaft nicht  
durch Zeitungsartikel und Kritiken gemacht  
werden; aber sie vermögen den Boden zu  
bereiten, auf welchem reichere Ernten reifen  
können, sie mögen den Raum zu einem  
freien Austausch der Gedanken bieten, Ver-  
fehltes hindernd, Treffliches fördernd.

Die Philologische Wochenschrift wird  
darum bemüht sein, in erster Linie die  
Autoren und ihre Beurtheiler selbst reden  
zu lassen, also *Anzeigen und Kritiken inter-  
essanter und wichtiger neuer Leistungen zu  
bringen.*

Sie wird ferner durch Auszüge, nament-  
lich auch der fremden Zeitschriften, und  
durch eine vollständige Orientirung über  
den Inhalt der jeweilig erscheinenden Disser-

tationen und Programme einen Ueberblick  
über den Stand dieser philologischen Thätig-  
keit vermitteln.

Sie wird durch Notizen und zusammen-  
hängende Berichte ein Bild von den fort-  
schreitenden Bemühungen zur Aufdeckung  
der verschütteten alten Welt geben, sowie  
auch durch kürzere Originalarbeiten die  
Wissenschaft im Allgemeinen zu fördern  
suchen.

Da ferner die Wissenschaft an persön-  
liche Träger gebunden ist, wird die Wochen-  
schrift auch von den *persönlichen Verhält-  
nissen ihrer Vertreter, soweit sie mit der  
Wissenschaft zusammenhängen, Mittheilung  
machen, ebenso Berichte über die Thätigkeit  
der Vereine liefern, welche sie pflegen.*

Da weiter die philologische Wissenschaft  
auch ihren directen Einfluss auf das Leben  
unseres Volkes ausübt, wird die Wochen-  
schrift die *Wirkung, die Methoden, die Streit-  
fragen zu besprechen haben, welche ihre Ver-  
werthung namentlich in der Schule betreffen.*

Da endlich die Berliner Verhältnisse uns  
am nächsten liegen, so wird die Wochen-  
schrift gerade diese besonders berücksich-  
tigen und zum Zeichen dessen den Namen  
„Berliner philologische Wochenschrift“ an-  
nehmen.

An der Berliner Philologischen Wochen-  
schrift sind mehr als 300 Gelehrte, unter  
denen sich die bedeutendsten wissenschaft-  
lichen Autoritäten befinden, theils durch  
Referate und Kritiken, theils durch Beiträge  
und Mittheilungen betheilig. Die Zeit-  
schrift wird dadurch im Stande sein, eine  
Fülle von Material zu bieten, wie sie ein  
andres wissenschaftliches Fachblatt kaum  
aufzuweisen hat.

Die Nr. 1 enthält einen Aufsatz von  
*R. Westphal* (über griechische Musik), *Referate*  
von *Belger, Ferrini, Larfeld, Prof. Gustav  
Meyer, Prof. H. Schiller, Zurborg*, Auszüge  
aus dem *Journal of Philology*, dem *Jahres-  
berichte für Alterthumswissenschaft* und eine  
referirende Inhalts-Uebersicht der *oesterreichi-  
schen philologischen und archäologischen Pro-  
gramme des Jahres 1883* von *Prof. Wagner*,  
*Mittheilungen über Ausgrabungen in den  
Rheinlanden* von *Prof. F. Haug* und *aus der  
Terramare in Italien*, *Mittheilungen über  
die Versammlung der Philologischen Gesell-  
schaft in Cambridge* und des *Philologi-  
schen Clubs in Innsbruck*, *Personalien*,  
*Nekrologe*, die offenen Stellen an Anstalten,  
*Bibliographie* der neuen Erscheinungen, der  
angekündigten neuen Werke und der *anti-  
quarischen Kataloge* und eine Fülle von  
Notizen, unter denen hervorzuheben ist, dass  
die Herren *Prof. Salomon Reinach* aus Paris  
und *A. H. Sayce* in Oxford *Original-Mit-  
theilungen über ihre Expeditionen nach Tunis  
und Aegypten* in der Berliner Philologischen  
Wochenschrift machen werden.

Die *Bezugsbedingungen* sind:

das Vierteljahr (13 Nrn.) = 4 M 50 S  
ord. mit 25% baar = 3 M 35 S.

Bei Subscription vom 1. Januar 1884 bis  
zum 30. Septbr. 1884 mit 33 1/3% baar =  
13 M 50 S ord. = 9 M baar.

Frei-Exemplare 13 pro 12.

An *Vertriebsmitteln* stellen wir die *erste  
Nummer als Probenummer* in beschränkter  
Anzahl, sowie *Prospecte* zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Berlin W., Unter d. Linden 17,  
den 10. December 1883.

**S. Calvary & Co.,  
Verlag.**

**Wohlfeile Geschenkliteratur.**  
[59110.]

In der jetzigen lebhaften Geschäftszeit bitte  
ich die nachstehenden beliebten und zu Fest-  
geschenken vorzugsweise geeigneten Werke  
nicht auf Lager fehlen zu lassen:

**Böarner Novellen.** Von *Claire von  
Glümer.*

Inhalt: Der kluge Schmied von Jurangon.  
Im Dorf-Salon. — Reich zu reich, arm zu  
arm. — Monsieur Mylord. — Die Schleppe  
der Prinzessin von Montpensier.

Miniatur-Ausgabe. Eleg. geb. 3 M ord.,  
2 M netto und 11/10 Expl.

**Humoristische Erzählungen.** Von *Friedrich  
Gerstäcker.*

Inhalt: Irrfahrten. — Ein sonderbares  
Duell. — Verhängnisse.

Elegant geb. 2 M ord., 1 M 50 S netto  
und 11/10 Expl.

**Klassische Novellen.**

Inhalt: *Tromliß*, die Vierhundert von  
*Pforzheim*. — *van der Velde*, das Lieb-  
habertheater. — *F. von Gaudy*, Schülerliebe.  
Elegant geb. 2 M ord., 1 M 50 S netto  
und 11/10 Expl.

**Klassische Novellen.** Neue Folge.

Inhalt: *Blumenhagen*, Schloß *Leuen-  
rode*. — *E. von Houwald*, die Schlacht  
von *Malplaquet*. — *E. T. A. Hoffmann*,  
*Signor Fornina*.

Elegant geb. 2 M ord., 1 M 50 S netto  
und 11/10 Expl.

Ich liefere, soweit die Vorräthe reichen,  
gern à condition und bitte, mir Ihren Bedarf  
gef. bald angeben zu wollen.

Hochachtung

Berlin, im November 1883.

**Albert Goldschmidt.**

[59111.] Soeben erschien in unserm Commis-  
sions-Verlage:

**Die spanischen Brüder.**

Von

dem Verfasser von „The dark year of Dundee“.

Aus dem Engl. übersezt

von *Louise Gräfin von Kanitz.*

Mit Vorwort von *D. Emil Frommel.*

Einzig autorisirte deutsche Ausgabe.

Brosch. 6 M; eleg. geb. 7 M 20 S. Pracht-  
band 8 M mit 25% Rab.

Eine ergreifende Geschichte, wie das Evan-  
gelium in Spanien seine schönsten Blüthen ge-  
trieben und sich auch da als eine Lebensmacht  
Gottes geoffenbaret hat. Ein Buch, das bei-  
des, Geist und Herz, anregt und befriedigt und  
das auf keinem Weihnachtstische fehlen sollte.  
Leipzig, 27. November 1883.

**Buchhandlung des Vereinshauses,  
Matthies & Wallmann.**